

Augen hatten einen drogenden Ausdruck angenommen, und um seinen Lippen spielte ein Lächeln, welches füremanden verhängnisvoll sein musste. Endlich drehte er sich gegen die Wasseroberfläche zu und stieß einen langen, leisen, klagen Schrei aus; dann horchte er aufmerksam mit vorgesetztem Halse, ringsumher herrschte die tiefste Stille, er begann wiederholts langsam klagende Töne auszustoßen und horchte abermals, da ward aus der Ferne in der Savanne ein Geräusch vernehmbar, als wenn ein schwerer Körper in das Wasser gefallen wäre, und es ließ sich ein Schrei hören, der dem seinigen ganz ähnlich war. Fadalah stieß einen leisen Freudenschrei aus.

"Der Kaiman hat meine Stimme noch nicht vergessen!" murmelte er dumpf vor sich hin. Zehnmal wiederholte er dieselben klgenden Rufe, und zehnmal wurde ihm mit gleichen Tönen geantwortet; aber es war nicht mehr eine einzelne Stimme, sondern in wachsender Zahl ließen sich die winselnden, klgenden Töne, rechts, links, in der Ferne und in der Nähe der Barte in immer stärkeren Wässen hören.

Die ganze mit Wasser bedeckte Savanne schien eben zu bebunnen; gewanderte, mit breiten Säulen bewehrte Ungleiter bewegten sich von allen Seiten, sie tauchten unter und schwammen umher, indem sie ihre schwungvollen Ruten schlugen. Fünf Minuten später lag man zwei Schritte von der Barte eine Menge riesiger Kaimane, die ihre weingeschneiten kreatlichen Ruten aus dem Wasser ständig herausstreckten. Der Vorhang des Zeltes wurde kräftig bei Seite geschoben.

"Was Lenzel gibt es denn da?" rief Ritter, den die Unbeweglichkeit der Barte und "das unheimliche Gepräch aus dem Schlafe" erweckt hatte.

"Stille, Herr!" sagte der Reger mit dumpfer Stimme, "da unten in der Savanne ruft der Kaiman nach seinen Jungen; armer Kaiman! man hat ihm seine Jungen geraubt, wie Du mir meine Kinder genommen hast."

"Willst Du ruhern, Elender," lachte der Pfälzer vor Wuth schaudend.

"Still, Herr! der Kaiman kennt die Stimme Fadalah's, des Ridders; der volle Mond macht den Kaiman verrückt, aber ich versichere es, ihn zu jeder Zeit reden zu lassen!"

Der Pfälzer, außer sich vor Wuth, wollte aus dem Zelt springen, der Reger jedoch gab ihm mit der Hand einen leichten Stoß, der ihn wie ein schwaches Kind ins die Boller zurückwarf.

"Ha, Schändlicher! freitote Ritter, "Du wagt es, Dich an Deinem Herrn zu vergreifen! Meine Künste Guaco," rief er dem kleinen Schwarzen zu. "Du bist frei, mein guter Guaco, wenn Du mir gleich meine kleine gibst."

Guaco wollte eine Bewegung machen, aber ein Blick Fadalah's machte ihn erheben, er verließ zitternd seinen Platz und verkröpfte sich hinter der Ruderbank der Barte.

Der Pfälzer suchte nun selbst seine Klinke, es war jedoch vergebliche Mühe, der Reger hatte sie schon eine halbe Stunde früher in das Wasser geworfen.

Fadalah betrachtete ihn schweigend,

Ritter sah nun ein, das er verloren war, und das ihr Ritter retten könnte. Mit wütendem Blick starrte er den Reger an, dehnte Gesicht, wie ihm däuchte, mit jedem Momenten größer zu werden schien; ein eisiger Schauer durchzuckte seinen ganzen Körper; das Auge des Regers mußte auf ihn, wie der Blick der Klapperschlange auf einen flauen Vogel wirken; er wußte, von einer nahtlosen Angst ergrißt, entfiegt zurück, und schüchtern, mit späte geöffneten Augen in die aus ihren Höhlen sich herauszudringen, schienen, sauerzte er sich in einen Winkel eines Zeltes zusammen; vielleicht dachte er in diesen Augenblicken, an die vielen Verbrechen, die er an seinen unglücklichen Schwarzenjahrzehnten begangen hatte.

In die Kaimans häuschen fortwährend thre schrecklichen Klagestimme hinaus, und schlugen mit erschlichem Geschläppert dem Kaiman angeschnappt.

Am 5. Februar 1864. Redaktion, Druck und Verlag

"Still! mein Kaiman! rief ihnen Fadalah zu, "nur Geduld, der Herr ist noch nicht bereit — armer Herr!" Der Reger blieb noch einige Minuten unbeweglich stehen, dann streckte er den Arm nach dem Zelte aus, und zog ohne Anstrengung den Pfälzer herüber, der schon fast das Bewußtsein verloren hatte. Wie eine Mutter ihren Säugling, nahm er ihn in seine Arme und liebkoste ihn.

"Nicht wahr," sagte er höhnisch, "Du bist Deinen Sklaven immer ein guter Herr gewesen, Du hast meinen Vater nicht zu Tode peitschen lassen, Du hast mir nicht Weib und Kinder geraubt? Ich war immer ein guter, treuer Reger; Du hast mich schlecht, Du hast mich wahnsinnig gemacht!" Er stieß ein schreckliches Lachen aus und ließ den Unglücklichen langsam in das Wasser fallen.

Man konnte nichts unterscheiden. Es war ein verschwieltes Durcheinander. Es flang, als wenn eherene Schilder an einander schlugen und schwere Ambosse auf einander stoßen möchten. Das Wasser wriebelte schamhaft empor und drohte den gebrechlichen Kahn umzustürzen. Das Ende dieser grauslichen Scene spießte sich unter dem Wasser ab. Nur einige blutige Wellen wurden kostbare auf die Oberfläche getrieben, welche die Strömung rasch weiter trug. Der Reger läuhte ihnen mit einem Ausdruck von grausamer Bestiegnung nach, dann legte er sich rasch auf die Bartschwimmenden Ruten und mit wenigen Schlägen erreichte er das entgegengesetzte Ufer. Er sprang ans Land und entstieg in den Wald.

Der arme Guaco, daß tot vor Schrecken, war Zeuge dieser ganzen Schauerscene. Nach der Flucht des Schwarzen gelang es ihm mit Mühe der auch ihm drohenden Gefahr zu entkommen und mit der Barte die Plausage Dronerville unversehrt zu erleben.

Am nächsten Tage schon machten sich die benachbarten Pfälzer mit einer Anzahl von Bluthunden zur Verfolgung des Mörders auf; die Wälder wurden eifrig durchsucht, es war Alles aufgeboten, um des Verbrechers habhaft zu werden; ein Auftrag des Senats von Bremen versprach jedem Weißen eine Belohnung von zweitausend Dollars, jedem freien Farbigen einhundert Dollars und jedem Sklaven die Freiheit, welche den Reger für auch Fadalah genannt, töde oder lebendig einführen würde; es war Alles vergebens; der Reger konnte trotz der eifrigsten Nachsuchungen nicht mehr aufgefunden werden; er war verschwunden.

Zwei Jahre später kam ein Arrowhead Indianer von den Ufern des Mississippi und ließ sich in Norfolk bei dem ersten Senator zur Audienz melden. Als er darauf in das Zimmer des ehrenwerten Samuels Woods trat, zog er nach einer angestammten Begrüßung, ohne weiter ein Wort zu sprechen, und einem mitgetragenen Rohrstock den blutigen Kopf eines Regers herbei. Der in solchen Dingen ständig geschulte Senator erkannte förmlich an, daß ihm bekannt gewordene Reichen diese blutige Trophäe. "Man habe sofort diesem guten Mannen den angebotenen Preis von tausend Dollars," beschrie er seinem Unterbeamten zu, "es ist wirklich der Kopf des Regers. Das oder Fadalah, der unsrer belläugigen Freunde und Kollegen auf eine so grausliche Weise ermordet hat, es war zu gut mit seinen Geladen, und er hat seine Radschärfigkeit ihrer bezahlen müssen."

Ritter sah nun ein, das er verloren war, und das ihr Ritter retten könnte. Mit wütendem Blick starrte er den Reger an, dehnte Gesicht, wie ihm däuchte, mit jedem Momenten größer zu werden schien; ein eisiger Schauer durchzuckte seinen ganzen Körper; das Auge des Regers mußte auf ihn, wie der Blick der Klapperschlange

auf einen flauen Vogel wirken; er wußte, von einer nahtlosen Angst ergrißt, entfiegt zurück, und schüchtern, mit späte geöffneten Augen in die aus ihren Höhlen sich herauszudringen, schienen, sauerzte er sich in einen Winkel eines Zeltes zusammen; vielleicht dachte er in diesen Augenblicken, an die vielen Verbrechen, die er an seinen unglücklichen Schwarzenjahrzehnten begangen hatte.

Am 5. Februar 1864. Redaktion, Druck und Verlag

Ehrenpreis:
richterliche 30 kr.
höchst 10. 15 kr.
Mittag 2 fl. 30 kr.

Mittelpreis und so zum zweiten und dritten Mal am Ende der Seite 2 fl.

Murrthal-Bote.

Erscheint: Montag,
Mittwoch & Freitag,
Dienstagabend:
Raum der Seite 2 fl.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badenau und Umgegend.

Nr. 18

Montag den 8. Februar

1864.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

12. B a c n a u g.

Aufforderung.

Nachdem sich durch die vorgenommene Vermögens-Untersuchung bei Kaufmann Christian Waller von Murrhardt eine Überschuldung ergeben hat, so wird den Masseschuldnern eröffnet, daß sie ihre Schuldigkeiten bei Gefahr doppelter Zahlung noch an den aufgestellten Güterpfleger, Kaufmann Döderer in Murrhardt, abtreten dürfen.

Den 6. Februar 1864.

König. Oberamtsgericht.

Schultheissenamt.
Balat.

22

B a c n a u g.

Fahrniß-Benachrichtigung.

Aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Bäckermeisters Johannes Lebelmeister von hier kommt am Mittwoch den 10. d. Mts.

von Morgens 9 Uhr an die vorhandene Fahrniß, als

Bücher, Mannskleider, Kleinvand, Leitweizzeug, Bettgewand, Schreibwert, Küchengeschirr, alterter Hausrath und Vorrath gegenbaare Bezahlung zum Verkauf.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Febr. 1864.

Rechtsnotariat.

22

S u l z b a c h.

Liebhaber-Theater.

Zum Besten Schleswig-Holsteins Dienstag den 9. Februar

„Der Eigensinn.“

Küsspiel in 1 Akt von Benedix. Hierauf:

Duett aus „Joseph“ von Mehul, mit Clavierbegleitung.

Zum Schluß:

Große Kinder-Symphonie von Romberg.

Ansang Abends 6 Uhr. Entrée 12 Kreuzer.

12

B a c n a u g.

Acker-Wertaus.

Aus der Gantmasse des verstorbenen Säfers Ludwig Dunn, von hier wird am

Freitag den 26. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1/4 Mrg. 35,4 Rth. Acker am Strümpfelbacherweg, neben den Anstöbern und Wilhelm Traub, Rothgruber.

Aufzahl 50 fl.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 5. Febr. 1864.

Rathsschreiberei.

Carl Weismann.

Ja vermietheit

ist ein freundliches möbliertes Zimmer mit Aussicht auf den Marktplatz. Von nem, sagt die Redaktion.

Magd - Gesuch.

Eine solche, welche mit den häuslichen Geschäftchen gut umzugehen vermag, findet eine Stelle.

Der Eintritt könnte gleich geschehen. Zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

Gegen Zahnschmerz,

habe ich Grimm's specifisches Heilmittel in Niederlage übernommen und empfehle solches in Fläschchen zu 36 kr., 48 kr., 54 kr. und 1 fl. 12 kr. zu geneigter Abnahme.

12 Carl Weismann.

Wacknang. Die hiesige Stadtgemeinde ist berechtigt, jährlich zwei Ledermärkte abzuhalten, den ersten am ersten Dienstag im Monat März, somit heuer am 1. März, den zweiten am Jacobi-Feiertag, also heuer am Montag den 25. Juli, und sofort in jedem Jahr.

Bei der sehr großen Anzahl hierorts selbst ansässigen Gerber und bei der voraussichtlich nicht unbeträchtlichen Leder-Zufuhr von Auswärts ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß diese Märkte zahlreich besucht werden, und daß die Käufer eine reiche Auswahl fertiger, guter und schöner Ware treffen, und hiervon in jeder Richtung ihre volle Befriedigung finden werden.

Aber auch die Auswärtigen Vertäufer dürfen schnellen und günstigen Absatz ihres Fabrikates versichern sein, weil die hiesige Stadt in nah und fern als Hauptlederplatz auf dem Ledergetragenen jeder Art, z. B. Oberleder, Wachleder, Zeugleder, Sohlleder, Sämisschgarleder, Allauleder, schwarze und helle Rovachette, zu haben sind, bekannt ist, und bei den renommiertesten Lederhandlungen des Inn- und Auslandes, insbesondere häufig des Oberleders, in bestem Rufe steht.

Die von den Verkäufern und Käufern zu entrichtenden Gebühren werden dies billigte berechnet, für trockene und sichere Aufbewahrung der zu Markt gebrachten Ware in den städtischen Gefäßen bei dem sehr geräumigen Verkaufsplatz ist Vorkehr getroffen, und für eine rasche und zuverlässige Abfertigung der Käufer gesorgt. Zur Auskunft auf Anfragen und Wünsche ist der Gemeinde-Vorsteher zu jeder Zeit und am Markttag selbst auch das Markt-Personal bereit.

Bu recht zahlreicher Theilnahme an dem nächsten Ledermarkt dazier am Dienstag den 1. März d. J. werden nun nicht nur die Herren Leder-Verkäufer und Leder-Käufer, sondern auch die Verkäufer von rohen Häuten, Leder und dergl. vom Inn- und Ausland eingeladen, und bemerkt, daß die hiesige Stadt kaum 2 Stunden von der Eisenbahnstation Waiblingen entfernt ist und mit derselben durch täglich mehrmalige Post- und Privatsfahrten in Verbindung steht.

Den 1. Febr. 1864.

Die Gemeindebehörde.
Stadtschultheiß Schmükle.

12

B a c n a n g.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich hier etabliert hat und bittet in Stadt und Umgegend um geneigten Zuspruch. Pünktliche und billige Bedienung wird zugesichert.

Carl Rauß, Schneider,
wohnhaft bei Hrn. Kaufmann Richter.

THURINGIA. Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Kapital fl. 3,250,000.

Nachdem mir von Seiten der General-Agentur in Stuttgart die Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist, erlaube ich mir hiermit, diez zur öffentlichen Kenntnis zu bringen und zum Abschluß von

Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen höchst einzuladen, indem ich mich zur Aushändigung ausführlicher Prospekte, sowie zur Ertheilung weiterer Auskunft jeder Zeit gerne bereit erkläre.

Die Lebensversicherungs-Geschäfte der Gesellschaft umfassen: — Kapital-, Renten- und Sparkassen, Passagier- und Eisenbahnbeamten-Versicherungen, Kinder- und Altersversorgungen zu billigsten Prämien.

Ebersberg, den 4. Febr. 1864.

Der Bezirks-Agent.
Schultheiß Gasmann.

12

Heutensbach.

Geld-Offert.

Aus meiner Kienzle'schen Pflegschäft liegen

550 fl.

zu 4 Prozent sogleich zum Ausleihen parat.

Kronenwirth Ad. e.

Brantweine

von Kartoffeln, Trester, Frucht und Weisckorn, den Schoppen à 8, 10 und 12 kr., Maasweise billiger, empfiehlt in ganz reiner Ware

Kaufmann Glod.

22

Sulzbach.

Geld-Offert.

Aus meiner Kienzle'schen Pflegschäft liegen

550 fl.

zu 4 Prozent sogleich zum Ausleihen parat.

Kronenwirth Ad. e.

12. Februar. Reichenberg.

Geld-Offert.

150 fl. Pfleggelt kann auf längere Zeit ausgestellt werden von

Christoph Müller.

Sulzbach.

Herzliche Bitte.

Die edlen Verdienste des Herrn Gustav Werner in Reutlingen, der leidenden Menschheit in geistiger und materieller Beziehung anzuhelfen, gegründet auf das Gebot der werthäusigen Liebe, müssten bei aller Soldatenverlängerung und Entehrung, welche sich Herr Werner und seine treuen Mitarbeiter an dem großen Werke auflegen, stille stehen, wenn nicht der Hr. das Eheleben dieses Gottesmannes erhöht und die Herzen der Menschen gleich Wasserströmen zu Wohlthaten gegen seine nur der leidenden Menschheit gewidmeten Anstrengungen geleitet hätten.

Um ein kleines Schaflein beizutragen, wollen hiesige Frauen und Jungfrauen eine Lotterie veranstalten.

Diesen Zweck erreichen zu können, möchte ich mich insbesondere an die Frauen und Jungfrauen des Bezirks wenden, durch Gaben als Gewinne bestimmt, und Abnahme von Losen ihre gültige Unterstützung nicht versagen zu wollen.

Berehrliche Frauen und Jungfrauen, welche sich hierbei beteiligen wollen, bitte ich höflich, ihre Gaben bis zum 16. nächsten Monats an mich zu senden.

Um gütige Theilnahme bitten
Den 27. Jan. 1864.

Louise Wenzel.



Mittwoch: Engel.

Tages-Neuigkeiten.

Marbach. Vortrag für die Wahl von Mitgliedern der Handels- und Gewerbe-Kammer. Die sämmtlichen Wähler des Oberamts Marbach bringen als Vertreter der kleineren Gewerbe im Kammerbezirk Heilbronn den Hrn. Schlossermeister Nagel zu Kurrhardt in Vorschlag. In zweiter Linie wird von Hrn. Georg Köhle zu Marbach in Vorschlag gebracht: Hr. Jakob Breuninger, Rohgerber beim Adler in Backnang.

Walen den 4. Febr. In der Nähe des Rohgerur-sprungs, in einem wildromantischen Thale, angeschieden an das frühere, nun in eine Eisenbahnwagensfabrik umgestaltete Eisenwerk Unterlochen, liegen die Pulvernühlen der Brüder Maier von dort. Ueber diez rühmlich bekannten Etablissement walten ein trauriges Geschick. Kaum ist es ein Jahr, daß eine der Mühlen in die Lust gieng, und schon hat sich dieses Unglück wiederholt! Gestern Nacht gegen 10 Uhr explodierte das größte und umfangreichste ihrer Werke mit einem sehr namhaften Vorrathe von fertigem und in Bereitung begriffenem Pulver und sonstigen Materialien als Salpeter, Schwefel &c. mit einem Knalle, der auf eine Stunde weit gehört und empfunden wurde. Hierbei wurde das ganze Gebäude in Atome bis auf den Grund zertrümmt und die Brüder Hunderte von Schritte weit über das Thal und den benachbarten Wald, auf hohe Bäume theilweise, zerstrent. Leider ist auch ein Menschenleben bei dieser traurigen Katastrophe zu beklagen. Im Augenblicke derselben befand sich ein braver Arbeiter, Vater von vier kleinen Kindern, in dem Werke. Er wurde wenigstens 100 Schritte weit von dem Unglücksplatze entfernt, halbverbrannt und aufs

Entzündete verstummt — ein Fuß konnte erst heute früh gefunden werden — aufgefunden. Die besonders in der letzten Zeit so vielfach verwirkte öffentliche Theilnahme wird sich auch der aus Schwerie betroffenen Familie dieses Unglüdlichen annehmen.

Berlin 4. Febr. Feldmarschall v. Wrangel meldet aus seinem Hauptquartier Damendorf: Die österreichische Avantgarde unter persönlich Anführung Gablenz' und die Avantgarde der preußischen Gardedivision marschierten am Mittag gegen Schleswig vor. Die Brigade Sondrecourt warf mit dem dritten Bayonnettangriff die zwischen Rottorf und Geltorf aufgestellten Dänen, stürzte den Königshügel bei Oberself, wobei sie ein gezogenes Geschütz erbeutete, und drang bis unter die Kanonen des Dannewirkle vor. Ihre Verluste sind nicht unbedeutlich.

Hamburg 3. Febr. In der Wohnung des Hauptmanns a. D. v. Jeska, Inhaber eines photographischen Ateliers, hielt die Polizei gestern abermals Haussuchung, verhaftete die dort anwesenden Lieutenant Flink und Spornberger, welche die vom hiesigen Schleswig-Holstein-Comite veranstalteten Exercitien in Altona leiten und dort in der Wohnung Jeska's Anmelungen zur Theilnahme an diesen Übungen entgegennahmen. Hauptmann Jeska, mußte sich auf Ehrenwort verpflichten, in seiner Wohnung weiter keine derartigen Vorbereitungen dulden zu wollen, indem ihm nur unter dieser Bedingung weitere Ausübung seines Photographiegeschäfts in dem Atelier gestattet wurde. Spornberger und Flink dagegen wurden nach einer Fast von einigen Stunden, aus der Stadt gewiesen.

Hamburg 4. Febr. Die „Ham. Nach.“ bringen ein Kieler Telegramm von gestern Abend, wonach die

Säbel schiede des Prinzen Friedrich von einer Kugel getroffen wurde, der Prinz selbst aber unverwundet blieb.

Nach den A. Nachrichten Hamburg selbst Kanonenboote an; zwei derselben sind im Segen (in Bellingwerf) lieferbar. Die selben sollen in 4-6 Monaten fertig sein. Das sollen bereits Vorkehrungen getroffen sein, um schon früher in Besitz armirter Schiffe zum Schutz der Elbe zu kommen. In der Dampfschiff Fabrik in Elberfeld sind neun 100pfündige Gußstahlkanonen bestellt.

Düsseldorf 4. Febr. Gestern Nachmittag stürmten die Regimenter Martini und König von Preußen und die achtzehn Jäger von der österreichischen Brigade Gondrecourt Sagel und den Königsherrn und rückten unter dem heftigsten Kugelregen bis zum Hahnentor vor. Sie wichen gegen 500 Mann. Unter den Verwundeten befindet sich Oberst Benedek. Es wurden viele Gefangene gemacht. Die Männer hielten sich sehr tapfer. Die Wege sind gründlich.

Igelnau den 2. Febr. Beim Einmarsch in Igelnau wurden auf den preußischen Hausratwagen, natürlich ohne preußisches Vorwissen, eine Masse Prokla- mationen und Schreibgut eingeschmuggelt, auch wurden in den letzten Tagen auf blohem Leibe oder unter den Kleidern 5000 Stück Fahnen ins Schloss gebracht. Der Herrscher ist in bester Stimmung. Alles steht in größter Spannung über die nun kommenden Nachrichten, da in Folge der Angriffsabsichtnahme der Eisenbahn durch Militärtransports die Postverbindung keine regelmäßige ist. — Gerüchtweise vernahme ich, daß die Dänen beim Abzug die Schleswiger noch ausplünderten, die Preußen die Bewohner weinend abgeschossen haben sollen und darüber ans Höchste erbittert nachschauten, woraus das erste größte Gesetz entstanden sein soll.

Niels 2. Febr. Unter dem Kommando der Kanonen von Elsförde herüber proklamierte in Geitendorf der alte Graf F. Wadissin von Knoop Herzog Friedrich als den Herzog von Schleswig-Holstein.

Auch in Elsförde ist der Herzog Friedrich mit Bedenken angesehen worden. — Der dänische Dragoner-Lieutenant Baggesen mit 3 oder 4 Dragonern ist von preußischen Uhläfern gefangen genommen.

Altona den 3. Febr. Vorgestern traf der im Dienste der Vereinigten Staaten von Nordamerika stehende Oberst Kappel, Commandeur des rein deutschen Steuben'schen Regiments, ein geborener Württemberger, welcher im Jahre 1848 als Hauptmann im württem. Contingente und 1849 als Hauptmann 1. Kl. im 2. Infanteriebataillon in der schleswig-holstein'schen Armee an dem Kriege gegen Dänemark sich beteiligte, über Bremen von New-York in Altona ein und begibt sich heute nach Niels, um im Auftrage des 200 Mitglieder zählenden Vereins schleswig-holstein'scher Kampfgenossen zu New-York dem Herzog Friedrich, auf dessen eventuellen Befehl, außer 100 Offizieren 5000 deutsche Krieger, welche theils während des Krieges von 1848-51 in Schleswig-Holstein, theils während des gegenwärtigen Krieges in den Vereinigten Staaten gebient haben, zur schnellstmöglichen Disposition zu stellen. Die Kosten der Überfahrt dieser Freiwilligen von Amerika nach Holstein anlangend, so würden dieselben theils von den schleswig-holstein'schen Vereinen, welche in allen Städten der Union, wo viele Deutsche sich befinden, sich gebildet haben, getragen, theils durch Geldbeiträge der zahlreichen bedeutenden deutschen Kaufmannshäuser in New-York gedreht werden. Oberstleutnant Reed, in Diensten der Union, früher Brigadier-deadutant in der schleswig-holstein'schen Armee, hat Hen-

Obersten Kappel ein offenes Schreiben an seinen früheren Studienkollegen in der den Hoch-Math. Cammer. Minister des Herzogs Friedrich, mitgetragen. Nachdem er nichts gesprochen hätte, hob sich die Temperatur gestern bei trübem Lichte und westlichem Winde auf mehrere Grade.

Sothenhausen 2. Febr. Vorgestern wird auf alle in böhmischem Hafen befindlichen Schiffe in Südwärtsfahrt freigegeben werden. Die böhmischen Freiheitsleute werden sich also, wenn man die "vormächtlichen" Schiffe von den anderen deutschen Schiffen nicht unterscheidet, gegen ganz Deutschland erheben. Was wird Deutschland thun?

Am 8. des vergangenen Dez. wurde Sonntag (Chile, Süd-Amerika) von einem Unglück heimgesucht, wie die Annalen der Geschichte kein ähnliches je verzeichnet haben. Dieser Tag ist nämlich ein großer Festtag, Maria Empfängnis, und hatte man schon acht Tage hintereinander Abends große Festlichkeiten, mit über alle Maßen brillanter Beleuchtung, in dieser Kirche gehalten, welche an diesem Abend bis zum Wahnsinn gesteigert wurde, so daß gegen 20,000 Menschen und Gasflammen dem Innern der Kirche das Aussehen eines Feuermeers gaben. Um 7 Uhr Abends, lange vor dem Aufgang der Festlichkeiten, war die Kirche bereits bis zum Erdraum voll Menschen — mit wenig Ausnahmen Frauen und Mädchen —, so daß der Platz vor der Kirche sogar angefüllt war, und viele, ohne die Herrlichkeit gesehen zu haben, wanderten, als durch das unvorsichtige Aufdrehen einer Paraffin-Lampe die Flamme geisteskranke Heinrich Weller von Großdeinbach, D-A. Welzheim, wieder beigebracht worden ist.

Den 8. Februar 1864. Königl. Oberamt. Drechsler.

Am 8. Februar 1864. Königl. Oberamt. Drechsler.

Den 9. Februar 1864. Königl. Oberamt. Drechsler.

Winnenden. Naturalienpreise vom 1. Februar 1864.

| Fruchtgattungen. | Preis. | Preis. | Preis. |
|-------------------------|--------|--------|--------|
| 1. Centner Kernen . . . | 8. fr. | 8. fr. | 8. fr. |
| " " " Dinkel . . . | 5. 15 | 5. 14 | 5. 12 |
| " " " Haber . . . | 4. 4 | 3. 57 | 3. 53 |
| 1. Simse Gemüse . . . | 3. 1 | 2. 59 | 2. 55 |
| " " " Weizen . . . | 1. 9 | 1. 6 | — |
| " " " Gerste . . . | — | — | — |
| " " " Roggen . . . | 1. 6 | 1. 4 | — |
| " " " Widen . . . | 1. 8 | 1. 4 | — |
| " " " Ackerbohnen . . . | 1. 16 | 1. 8 | — |
| " " " Weißbohnen . . . | 1. 12 | 1. 6 | — |
| " " " Erdern . . . | 1. 36 | — | — |

Geld-Courier. Frankfurt, den 5. Februar 1864.

| | |
|--------------------------|---------------------|
| Pistolen | 9 fl. 59½ - 40½ fr. |
| Pr. Friedrichsdor . . . | 9 fl. 55 - 56. fr. |
| Hell 10 fl. Stücke . . . | 9 fl. 44½ - 45½ fr. |
| Kand-Dukaten | 5 fl. 32 - 33 fr. |
| 20. Frankenstücke . . . | 9 fl. 18½ - 19½ fr. |
| Engl. Sovereigns . . . | 11 fl. 42 - 46 fr. |
| Pr. Kassenscheine . . . | 1 fl. 44½ - 45½ fr. |

Abonnementpreis:
vierteljährlich 38 fl.,
halbjährl. 1 fl. 15 fl.,
jährl. 2 fl. 30 fl.

Erscheint: Montag,
Mittwoch u. Freitag,
Insertionsgebühr:
Raum, per Zeile 2 fl.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badenau und Umgegend.

Nr. 17

Mittwoch den 10. Februar

1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Schultheiß Möller in Großörlach ist als Agent der Kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia, vertreten in Württemberg durch Carl Diem in Stuttgart, für die Altsorte Großörlach, Sulzbach, Spiegelberg, Grab und Neufürstenhütte heute oberamtlich bestätigt worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Den 8. Februar 1864.

Königl. Oberamt.

Drechsler.

Amiliche- und Privat-Anzeigen.

Oberamt Backnang.

Zurücknahme der Habilitation

in Nr. 14. d. Bl., nachdem der entsprungene

geisteskranke Heinrich Weller von Großdeinbach,

D-A. Welzheim, wieder beigebracht worden ist.

Den 8. Februar 1864.

Königl. Oberamt.

Förlisch.

Christian Haller, Kaufmann in Murrhardt,

Montag den 14. März, Nachmittags 2 Uhr und den folgenden Tagen von Vormittags 8 Uhr an, zu Murrhardt. Ausschlusbeschluß: am Schlusse den Liquidation.

Den 8. Februar 1864.

Königl. Oberamtsgericht.

Königl. Oberamt.

Drechsler.

Foerstamt Reichenberg.

Eichen-Rinden-Verkauf.

R. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubigervorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldensolidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu ei. Gläubiger und Absolventenberechtigten durch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erreichens vor oder an dem Tage der Liquidationsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezess in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsgerechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsalten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Rasse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massengegenstände und der Besichtigung des Güterpfeilers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Eigentumsverkaufs wird nur denjenigen, bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Bebringung eines bessern Kaufers in dem Fall, wenn der Eigentumsverkauf vor der Liquidationsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot jogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Am Dienstag den 23. Februar v. Js. Vormittags 11 Uhr wird auf der Forstamtsschule dahier der mutmaßliche Unfall von Eichenholzrinne im Aufstreich verkauft und zwar:

aus dem Revier Kleinspach . . 26 Klafter.

" " " Reichenberg . . . 47 "

" " " Weissach . . . 50 "

" " " Winnenden . . . 35 "

Die R. Revierförster werden auf Verlangen das zum Hieb bestimmte Eichenholz vorzeigen lassen.

Den 6. Februar 1864.

R. Forstamt.

v. Besserer.

22 Baetnang.

Aufforderung.

Die Gläubiger und Bürgen des Siebmachers Gottfried Schäfer werden aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweismittel bis zum 15. Februar geltend zu machen.

Den 3. Februar 1864.

R. Gerichtsnotariat.

Waisengericht.

Reinmann.

Schmücke.

Baetnang.
Die Bewerber um die erledigte Holzmeisterstelle wollen sich melden.

Den 7. Februar 1864.

Stadt Schultheißenamt.

Schmücke.